

27. Oktober 2009

Ein Dienst, der Lebensfreude schenkt

EMMENDINGEN. "Das zarte Pflänzchen Wehrle-Werk-Stiftung für Alten- und Pflegehilfe hat sich zu einem starken Gewächs entwickelt", freute sich Geschäftsführerin Barbara Schnellen bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Betreuungsdienstes für die Bewohner der Metzger-Gutjahr-Stiftung. Inzwischen wird auch das Pflegeheim St. Katharinen in Endingen versorgt – jeweils mit Angeboten, die keine Pflegeversicherung bezahlt, die aber Lebensqualität und -freude der Heimbewohner fördern.

Dankesworte an Gründer und Mitarbeiter der Stiftung kennzeichneten den Festakt in der Metzger-Gutjahr-Stiftung. Rolf Steinberg und seine Schwester Lotte Franke geborene Steinberg haben den Betreuungsdienst ins Leben gerufen. Michael Kreis, Leiter des Alten- und Pflegeheims



Festversammlung | Foto: Sylvia-Karina Jahn

Metzger-Gutjahr-Stiftung, erinnerte sich an erste Kontakte: Ursprünglich hatte Steinberg 1995 ein kleines Pflegeheim gründen wollen. Das wäre aber mit so vielen staatlichen Auflagen verbunden gewesen, dass er davon abgesehen und die Idee eines Betreuungsdienstes entwickelt habe, die er 1998 vorstellte. Ein Jahr später wurde der Vertrag geschlossen.

Nicht nur Kreis, auch Aufsichtsratsvorsitzender Werner Schulz fühlten sich dem energischen Gründer und Stifter gegenüber ein wenig wie Schulbuben, erzählten sie schmunzelnd – das Resultat für die Bewohner und die Einrichtung sprach aber für sich. "Es ist doch ein ganz anderes Bild, wenn man unsere Bewohner regelmäßig in der Stadt und bei Veranstaltungen sieht" – und ebendas ermöglicht die Stiftung mit ihren mittlerweile zwei hauptamtlichen und 19 auf 400-Euro-Basis beschäftigten Mitarbeitern.

Das vielfältige Angebot erinnert die Senioren an eine Großfamilie

Die soziale und seelsorgerische Betreuung der Bewohner ist das Ziel, das Mittel dazu vor allem Zeit – Zeit für Gespräche, für Spiele, Spaziergänge oder -fahrten und Vorlesen. Das klingt einfacher, als es ist, das machte Schnellen mit einer gelungenen Bilderschau aus der Arbeit deutlich. Da gibt es Einzelbetreuung, Gruppen wie die Mal-, die Erinnerungs- oder die Männergruppe, es gibt die Therapie mit Hunden, das gemeinsame Frühstück, das die Senioren an eine Großfamilie erinnert, Ausflüge wie die Schleusenfahrt auf dem Rhein, zur Landeck oder einfach zur Fasnet oder Freilichtbühne. Voraussetzung für all das, und das machten die Bilder sehr anschaulich, sind Vertrauen und Achtsamkeit für die alten Menschen und deren Würde: "Erst wenn Respekt erlebbar wird, blüht die Seele auf".

Rolf Steinberg und seine Schwester hätten die Nöte der Gesellschaft erkannt, betonte Schnellen: "Ein wunderbares Vermächtnis und uns Verpflichtung." Wo die Pflegeversicherung deutliche Grenzen setze, ermögliche es die Stiftung, durch persönliche und individuelle Zuwendung Lebensfreude zu schenken. "Rolf Steinberg wäre stolz auf das, was hier stattfindet", sagte Simone Mößner, die die Betreuungsdienste leitet. "Das stimmt", reagierte spontan dessen Sohn Volker, der darauf hinwies, dass sein Vater nur Privatvermögen eingesetzt habe.

"Zwei Menschen mit großem gesellschaftlichen Weitblick nahmen ins Visier, was damals wie heute in der Pflegeversicherung fehlt", stellte die SPD-Landtagsabgeordnete Marianne Wonnay fest. Die Zahl der sehr alten und pflegebedürftigen Menschen werde zunehmen und eigentlich wollten diese lieber zu Hause bleiben. Doch die Wirklichkeit sehe anders aus und daher sei es entscheidend, die



Barbara Schnellen, Geschäftsführerin der Wehrle-Werk-Stiftung, stellt das Angebot vor | FOTO: SYLVIA-KARINA JAHN

Pflegequalität an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten, sie ernst zu nehmen und ihre Lebensleistung zu sehen. Das Miteinander von Wehrle-Werk-Stiftung, Mitarbeitern sowie Ehrenamtlichen mache es möglich, dass ältere Menschen mitten in der Gesellschaft bleiben könnten. "Es ist unheimlich viel los hier", bestätigte Christine Hartmann, die Leiterin des Kreissenorenbüros. Es sei anrührend, die Geduld und Zuwendung der Helfer zu sehen. Heimfürsprecherin Renate Ziegler dankte für die Unterstützung, die der Förderverein durch die Wehrle-Werk-Stiftung erfahre; beide Institutionen helfen einander beispielsweise bei der Organisation von Veranstaltungen für die Heimbewohner. Oberbürgermeister-Stellvertreter Joachim Saar erinnerte daran, dass das Wehrle Werk seit Jahrzehnten auch für gesellschaftliches und soziales Engagement stehe – angefangen von den Werkwohnungen am Werkmannsweg über die Unterstützung junger Menschen bis zu diesem Seniorenprojekt.

Ralf Wolter umrahmte die Feierstunde musikalisch und ging dabei flexibel auf die Bewohner ein – auch das ein Stück Lebensqualität: Sie sind dabei!

Ausstellung über die Arbeit und Grundsätze der Wehrle-Werk-Stiftung und mit Werken von Senioren täglich von 8 bis 19 Uhr in den Räumen der Metzger-Gutjahr-Stiftung.

Autor: Sylvia-Karina Jahn